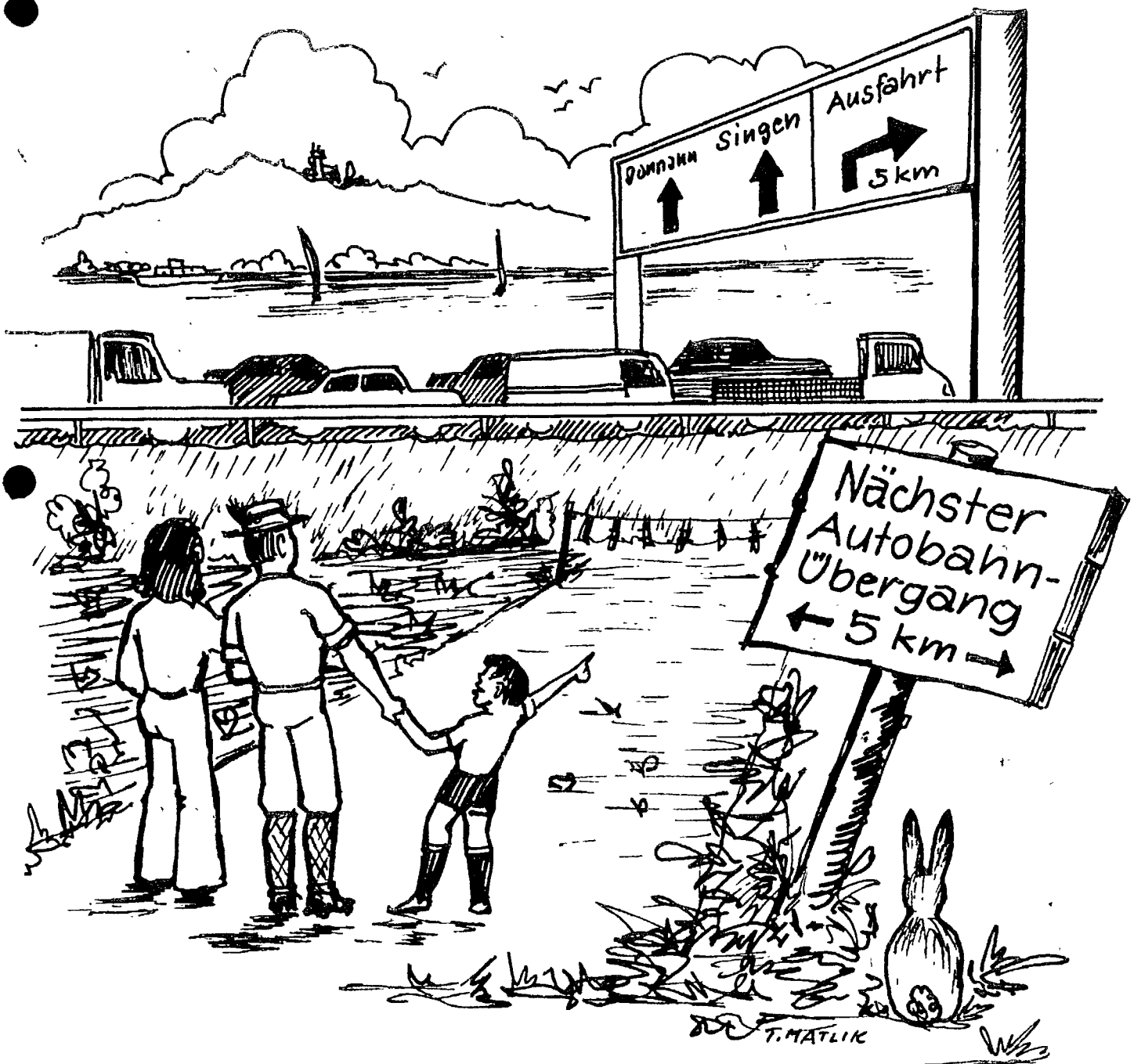


April 77 - Nr. 4

Ortsgespräch

DETTINGEN - WALLHAUSEN



PLANUNGSREGION BODENSEE

Jede Gemeinde unseres Landes plant ihre Entwicklung heute nicht mehr nur für sich allein, sondern mit Auswirkungen auch auf die Nachbargemeinden, ja auf die ganze Region. Umweltschutz z.B. ist nicht nur eine Frage der Beseitigung vorhandener Belastungen des Naturhaushaltes, sondern auch ein Problem der Siedlungsentwicklung, deren Ziel es sein sollte, Belastungen gleich gar nicht entstehen zu lassen. Die immer wieder geforderte Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen für alle Bürger kann nur durch eine umfassende Planung bewerkstelligt werden. In der heutigen Zeit bedarf es deshalb einer Ordnung der Gesamtfläche. An raumordnerischen Plänen hierzu hat es in den vergangenen Jahren nicht gefehlt; Landesentwicklungsplan, Regionalplan, Kreisentwicklungsprogramm, Gesamtkonzept für den Bodenseeraum und Landschaftsrahmenpläne wurden lebhaft diskutiert, zum Teil sind sie bereits geltende Norm.

Diese Konzepte lassen sich jedoch realistisch betrachtet nicht von oben herab per Anordnung durchsetzen; es sei denn, man wolle eine restlose Aushöhlung dessen, was wir kommunale Selbstverwaltung nennen. Will man dies nicht, so muß andererseits bei den Gemeinden die Bereitschaft wachsen, Raumordnungspläne als Orientierung für die eigenen kommunalen Entwicklungskonzepte zu akzeptieren.

Was nun den Bodenseeraum angeht, so heißt das Stichwort *Doppelfunktion*. Dies ist auch der gedankliche Ausgangspunkt des baden-württembergischen Konzeptes für die Bodenseelandschaft. Sie soll sowohl Siedlungs- und Wirtschaftsraum als auch Erholungsraum sein. Ihr nur eine ökologische Ausgleichsfunktion für andere Ballungsräume zuzudenken, hieße letztlich dem Bürger hier keine ausreichende Erwerbsgrundlage zu gewährleisten. Die beiden genannten Funktionen vertragen sich nicht von vornherein miteinander und es gilt, die sich aus dem Doppelcharakter ergebenden konkurrierenden Raumnutzungsansprüche in ein vertretbares Gleichgewicht zu bringen. Daher brauchen wir ein Leitbild für den Bodenseeraum, das Erholung und Fremdenverkehr mit der Förderung industrieller und gewerblicher Arbeitsplätze in Einklang bringt. Zur ersten Funktion gehört wohl, daß die Kultur- und Erholungslandschaft vor Beeinträchtigungen be-

wahrt wird, daß der Fremdenverkehr saisonverlängernde Maßnahmen ergreift und daß zusätzliche Einrichtungen für Kongresse und Messen geschaffen werden. Dazu gehören aber auch Maßnahmen zur Reinhaltung des Bodensees. Es ist in diesem Zusammenhang anzuerkennen, daß das Land Baden-Württemberg, aber auch der Bund, vor allem in den letzten Jahren dieser Landschaft bei den Abwasserbeseitigungsmaßnahmen finanziell stark unter die Arme gegriffen hat. Auch das jetzt anlaufende Infrastrukturprogramm sieht erneut erhebliche Zuschüsse im Rahmen des Rhein-Bodensee-programms für den Bau von Kläranlagen und Hauptsammlern vor.

Wichtig ist, daß wir zu einer räumlichen Konzeption gelangen, die die Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung auf See abgelegene Standorte konzentriert. Dabei wird man freilich andererseits nicht aus dem Auge verlieren dürfen, daß die so erhaltenen Freiräume nicht mit Erholungseinrichtungen überlastet werden. Die durch eine solche Konzeption stark betroffenen Seeufergemeinden müssen auch weiterhin das Recht haben, sich siedlungsmäßig und gewerblich zu entwickeln. Ein ganz wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Bodenseelandschaft könnte die sich durchsetzende Erkenntnis sein, daß der unmittelbare Uferbereich von jeglicher baulicher Entwicklung möglichst ausgespart wird.

Das Zeitalter des hemmungslosen Industriewachstums ist vorbei, die Bevölkerungsentwicklung in unserem Lande ist zum Stillstand gekommen. Unter diesen Gesichtspunkten sind die Sachzwänge im Hinblick auf neue bauliche Investitionen geringer geworden. Raumordnerisch sinnvolle Lösungen im Interesse aller Bürger und Gemeinden lassen sich im konkreten Einzelfall leichter finden. Dies darf jedoch nicht die Erkenntnis verwischen, daß die natürlichen Lebensgrundlagen und die gleichen Chancen für jeden Bürger nur dann gewährleistet bleiben, wenn wir zu einer abgestimmten Siedlungsentwicklung kommen. Es steht zu erwarten, daß der von der Region Hochrhein-Bodensee zu erarbeitende Regionalplan verbindliche Aussagen zu all diesen Fragen machen wird. Jede Gemeinde im Bodenseeraum sollte an der Erstellung des Regionalplanes in der Erkenntnis mitwirken, daß nicht der Wunsch nach uferloser Expansion, sondern nur die Einordnung in eine landschaftliche Gesamtplanung der Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen dient.

Fritz-Joachim Gnädinger

BÜRGERINITIATIVEN GEGEN AUTOBAHN

ORTSGESPRÄCH hat von seiner ersten Ausgabe im vergangenen Herbst an auf die Probleme hingewiesen, die für den Bodanrück im weiteren, Dettingen-Wallhausen im engeren Sinn entstehen durch den geplanten Bau der Autobahn Stuttgart-Westlicher Bodensee (von der wir inzwischen wissen, daß sie ein Teilstück einer Europa-Autobahn Kopenhagen-Mailand werden soll). Darüber hinaus sind unsere Leser mit dem Thema vertraut aus zahlreichen Sendungen in Radio und Fernsehen, aus Berichten in der überregionalen und der regionalen Presse und nicht zuletzt durch Aktivitäten verschiedener Bürgerinitiativen, die sich dazu gebildet haben. Im Februar dieses Jahres haben sich zahlreiche dieser Initiativen, die bisher lediglich der Kampf gegen die Pläne der Regierungen verbunden hatte, in Möggingen zusammengesetzt und so etwas wie eine Abstimmung ihrer Positionen versucht. Dabei kam es zum ersten Mal auf breiterer Ebene zu Kontakten zwischen deutschen und schweizer Initiativen. Wir fanden diese Kontaktaufnahme bemerkenswert, da selbst wir hier im unmittelbaren Grenzland zuweilen vergessen, daß die Planungshoheit des Bundes einen Steinwurf hinterm Döbele zu Ende ist. Mit anderen Worten: daß die Blechlawine, ist sie erst einmal über die neue Rheinbrücke gekommen, nicht in einer großen Schleife übers Döbele zur alten Rheinbrücke Richtung Kopenhagen zurückgeführt wird.

ORTSGESPRÄCH hat deshalb Frau I. Hentschel von der Bürgerinitiative für die Erhaltung des Bodanrücks gebeten, unsere Leser über die Ergebnisse der Mögginger Tagung zu informieren. Frau Hentschel legt Wert auf die Feststellung, daß die Initiative, für die sie spricht (wie alle anderen, wenn sie diesen Namen nicht nur als Köder benutzen), auf strikter parteipolitischer Neutralität bestehen muß. Entsprechende Bemerkungen Willy Brandts und Erhard Epplers dazu belegen, daß die SPD dies ebenso sieht.

Alle Initiativen, die sich in Möggingen getroffen haben (12 insgesamt), gingen von den folgenden drei Voraussetzungen aus:

- daß die Bodenseelandschaft als einmaliges Erholungsgebiet und wertvolles Kulturland erhalten werden muß;

- daß es unmenschlich ist, eine Autobahn mitten durch dichtbesiedelte Wohngebiete der Städte Konstanz und Kreuzlingen zu planen;
- daß es unverantwortlich ist, den Bodanrück dem Durchgangsverkehr einer Transeuropa-Autobahn von Kopenhagen über Hamburg nach Mailand zu opfern.

Zielvorstellungen der Bodan-Rück-Initiativen:

- Keine Autobahn über den Bodanrück - keine Autobahn durch Konstanz und Kreuzlingen!
- Stattdessen Rückkehr zur ursprünglichen Straßenplanung, d.h. zum Ausbau bzw. zur Neutrassierung der Bundesstraße 33 mit allen erforderlichen Ortsumfahrungen.
- Mehr Auf- und Abfahrten als bei der geplanten Autobahntrasse zur besseren Anbindung der Städte und Ortschaften zwischen Schlatter Kreuz und Konstanz.
- Finanzierung und Ausführung aller notwendigen Immissionsschutzbauten besonders im Bereich von Wohngebieten.

Begründung:

- Eine Autobahn vom Schlatter Kreuz durch Konstanz in die Schweiz als Transeuropa-Verbindung zieht den internationalen Fernverkehr - insbesondere den Schwerlastverkehr - an. Die Prognosen sprechen von einer Steigerung des Verkehrs nach dem Autobahnbau von zur Zeit 12.000 auf ca. 35.000 Auto-Einheiten pro Tag.
- Die Autobahn bringt keine Entlastung für den Nahverkehr. Nach wie vor wird der regionale Verkehr auf der B 33 durch die Ortschaften rollen.
- Die Bundesstraße 33 ist schon jetzt als Umleitungsstrecke bei Autobahnstaus, die durch die Grenzsituation besonders in den Sommermonaten zu erwarten sind, eingeplant.

Gasthaus Kreuz

Wir bieten gemütliche Atmosphäre
in rustikalen Räumen,
erlesene Speisen und Getränke

Auf Ihren Besuch freuen sich

Hans und Gisela Rommel

- Eine Bundesstraße läßt sich wesentlich schonender in die Landschaft einpassen. Durch die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 100 km/h verursacht sie wesentlich geringere Immissionen.
- Nach dem Bau der Autobahn werden keine Mittel mehr für eine notwendige Neutrassierung und Verbesserung der B 33 zur Verfügung stehen.

Bodensee- Segelschule Wallhausen

anerkannte Verbandsschule

- Ferlensegeln
- Führerscheine A, BR, BK
- Amtl. Sportbootführerscheine
- Bodenseeschifferpatente Segel und Motor
- Kinder- und Jüngstensegeln
- Spinnakerkurse im Herbst
- Wochenendtörns Bodensee
- Seetörns auf der Adria mit prakt. Prüfung
- Chartermöglichkeiten

Modernster Bootspark (Kleinyachten)
Bodensee-Segelschule
7751 Wallhausen, Tel. 07533-780

Unter Berücksichtigung der neuesten Erkenntnisse über Lärm- und Abgasschädigungen, über Landschaftszerstörung, über stagnierendes Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum usw. muß nach Ansicht der Bürgerinitiativen die Gesamtplanung konsequenterweise reduziert werden. Es ist vor allem wichtig, die Strecke Singen-Konstanz als Einheit zu überplanen, damit nicht schon allein durch den Bau des ersten Teilabschnittes Singen-Allensbach/West die Weiterführung der Autobahn unabwendbar wird.

Inzwischen stellten die Bürgerinitiativen die von ihnen ausgearbeiteten Alternativ-Vorschläge zur Lösung der Verkehrsprobleme auf dem Bodanrück allen Ortschaften und Städten von Radolfzell bis Konstanz vor. 34.000 Unterschriften gegen den Bau der Autobahn über den Bodanrück wurden Ministerpräsident Filbinger eingesandt. Die Minister Weiser und Eberle wurden dringend um eine Überprüfung der Verkehrsplanung hier in unserem Gebiet gebeten. Die Bevölkerung wurde durch Informationsblätter unterrichtet.

Erste Erfolge dieser Aufklärungskampagne sind bereits zu verzeichnen: Der Stadtrat von Konstanz lehnte am 3.3. d.J. die Autobahn über den Bodanrück und durch die Stadt Konstanz ab und entschied sich mit Mehrheit für die Südeinführung der Bundesstraße 33. Obwohl sich die Bürgermeister Reisbeck (Reichenau) und Brunner (Allensbach) gegen eine Südeinführung wehren, betonten sie am 9.2. in der Sitzung des Gemeinsamen Ausschusses, sie wollten keine Autobahn

über den Bodanrück und beantragten, die A 81 zurückzustellen. In Kaltbrunn und Markelfingen kam es am 28. März (reichlich spät!) zu einer einstimmigen Ablehnung der Autobahn. Die Ortschaftsräte beauftragten Bürgermeister Brunner von Allensbach und Oberbürgermeister Neurohr von Radolfzell, umgehend mit den zuständigen Behörden im Sinne der gefaßten Beschlüsse zu verhandeln. Damit wäre auf ganzer Linie die Autobahn von Konstanz bis vor Radolfzell abgelehnt.

Ein Beschluß der Großen Kreisstadt Radolfzell sowie des Ortsteils Böhringen steht allerdings noch aus. Ganz offensichtlich ist man sich in Radolfzell nicht darüber im klaren, daß die geplante Autobahn nicht die Funktion einer dort dringend erforderlichen Ortsumfahrung übernehmen kann. Es wäre sehr wünschenswert, wenn auch die Große Kreisstadt Radolfzell noch vor der demnächst zu erwartenden Planfeststellung (Teilstück Singen-Allensbach/West) eindeutig gegen die Autobahn Stellung beziehen würde.

Angesichts der beiden Gerichtsurteile gegen die Planfeststellung auf Konstanzer Gemarkung und einer eindeutigen Ablehnung der Autobahnführung über den Bodanrück durch alle Ortschaften und Gemeinden dürften die zuständigen Behörden in Freiburg, Stuttgart und Bonn an einer Änderung der Planung nicht vorbeikommen.

Unsere schweizer Nachbarn sind uns um eine Nasenlänge voraus. Aufgrund von verschiedenen Initiativen der Bevölkerung werden von der Schweizer Bundesregierung zur Zeit 6 Autobahnabschnitte auf Reduzierung überprüft; darunter - und das betrifft den Anschluß des schweizer Straßennetzes an die zweite Rheinbrücke - ist auch die Nationalstraße 7 Kreuzlingen-Müllheim.



Ihre gute Einkaufsquelle

für feine Wurst- und Fleischwaren
eigene Schlachtung
direkt vom Lande

bietet Ihr Fleischer Fachgeschäft

Gottfried Hierling

Dettingen Tel. 07533/6321

mit Filialen

IFA-Großmarkt • Wallhausen • Dingelsdorf

Felsgrotte Dettingen neu eröffnet

Täglich ab 19.00 Uhr, sonntags ab 14.00 Uhr gemütliche
Atmosphäre für jung und alt bieten

Heinz und Irma Moser

Tel. (07533) 6401 · Donnerstag Ruhetag

KEINE DISKOTHEK MEHR!

Vesper · Steak · Eisbecher

In Kreuzlingen sprach sich das "Aktionskomitee für die Umfahrung von Kreuzlingen" gegen den Bau der Nationalstraße 7 aus; das Ziel der Initiative ist es, den Durchgangsverkehr aus dem süddeutschen Raum an der Landesgrenze Konstanz/Schweiz auf einer zweispurigen Autostraße abzunehmen und um Kreuzlingen herum zum Nationalstraßenzubringer der N 1 bei Arbon zu leiten. -

Am Sonntag, dem 13. März, ist im Kanton Zürich die Initiative "Demokratie im Straßenbau" mit großer Mehrheit von der Bevölkerung angenommen worden. -

Am Freitag, dem 18. März, verpflichteten die Stimmbürger von Tägerwilen in einer außerordentlichen Gemeindeversammlung ihren Gemeinderat, "sich gegen jedes Projekt einer Seetalstraße zu wehren und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln das Ausführungsprogramm der N 7 zu bekämpfen." (Thurgauer Volksfreund v. 21.3.77).

Die Schweizer Stimmbürger wissen sich ihrer Haut zu wehren, wissen aber auch, daß nur Einigkeit zum Ziel führen kann. Einigkeit wäre auch auf dem Bodanrück erforderlich. Die Autobahn muß von allen als Einheit sowohl in der Planung als auch in ihren Folgen gesehen werden. Es geht nicht an, daß jede Ortschaft und Stadt nur egoistisch und kurzsichtig im Sinne ihrer eigenen Interessen entscheidet.

"Der Bodanrück", so der Sprecher einer Bürgerinitiative, "gehört hier an einen Tisch".

Wir möchten die Forderung noch ausdehnen und auch unsere schweizer Nachbarn mit an diesen Autobahnplanungstisch bitten. Denn wie können wir "Europagedanken" hegen, wenn wir in diesen entscheidenden Fragen an unserem direkten Nachbarn,

auf den wir doch angewiesen sind, vorbeiplanen und, wie es ein Politiker aus unserem Raum so treffend formuliert,

"die Autobahn den Eidgenossen vor den Latz knallen".

Bürgerinitiative für die Erhaltung des Bodanrücks
i.A. Ingeborg Hentschel

Lieber ORTSGESPRÄCH-Leser,
wenn Sie die Arbeit der Bürgerinitiativen unterstützen wollen, können Sie das tun, indem Sie einen Geldbetrag auf das folgende Konto der "Bürgerinitiative zur Erhaltung des Bodanrücks" einzahlen:
Sparkasse Konstanz, Konto-Nr. 030 999.
Sollten Sie sich sonst für die Arbeit der Initiativen interessieren, wenden Sie sich bitte an die folgende Adresse:
Bürgerinitiative für die Erhaltung des Bodanrücks, Postfach 14, 7753 Allensbach; Telephon: 07533/5306 (Schlenk) oder 07533/2488 (Dr. Schneider).



ista

Heizkostenverteiler
Warmwasserkostenverteiler
Heizkostenberechnungen
Wasserenthärter
Wasserfilter
Dosiergeräte
Dosierautomaten

7750 Konstanz 19-Dettingen
Zum Wetzstein 7 a · Tel. (07533) 5149

Ing. Josef Kretz

Zwei Jahre nach Dettingen-Wallhausen

Zwei Jahre sind es inzwischen schon her, seit jenes denkwürdige Urteil des Baden-Württembergischen Staatsgerichtshofs dem Kampf der Dettinger um die Selbständigkeit ihrer ökonomisch wie kulturell blühenden Gemeinde ein bitteres Ende gesetzt hat. Manchem mögen die Ohren geklungen haben, als im März anlässlich der Regionalwahl in Hessen von CDU-Politikern über die Mißachtung des Bürgerwillen in der hessischen Gebietsreform geredet wurde - so als hätte sich nicht die gleiche CDU vor zwei Jahren mit unüberbietbarer Arroganz über den Willen der überwiegenden Mehrheit der hiesigen Bevölkerung hinweggesetzt. Doch, wie gesagt, Dettingen-Wallhausen ist eingemeindet -, und wird es für absehbare Zeit auch bleiben; denn so sinnvoll Erhard Eplers Appell an die Landesregierung auch ist, jetzt nach Abschluß der Gebietsreform zu prüfen, inwiefern die erwartete Verwaltungsvereinfachung eingetreten ist und offensichtliche Fehlentscheidungen zu korrigieren -, bei den Mehrheitsverhältnissen im Landtag und angesichts der beklemmenden Praxis der badenwürttembergischen CDU, mit ihrer Mehrheit umzugehen, bleibt wenig Hoffnung auf Abhilfe. Das heißt freilich nicht, daß sich die Dettinger SPD (die hiesige CDU war ja schon immer für die Eingemeindung - bürgernah, wie sie sich gebärdet!) mit der Eingemeindung inzwischen 'halt' abgefunden hat und weiterhin abfinden wird. Wir werden sorgfältig darauf achten, daß Zusagen, die uns im Rahmen der Eingemeindung gemacht wurden, eingehalten und beibehalten (Bus!) werden. Und hier gibt es gerade in der nächsten Zeit einiges zu tun, wenn es um die Hauptsatzung der Stadt Konstanz geht, in der auch die Stellung der neu eingemeindeten Ortsteile beschrieben ist. Als einen Denkanstoß in Richtung Hauptsatzung, von der wir in einer unserer nächsten Ausgaben noch ausführlicher sprechen werden, aber auch als eine Art Erfahrungsrückblick auf zwei Jahre Eingemeindung verstehen wir die Überlegungen von Ortsvorsteher Fritz Weißhaupt, die wir im folgenden abdrucken.

Immer mehr stellt sich heraus, daß durch die geschaffene Unübersichtlichkeit der Verwaltungsebenen der Bürger irritiert ist und durch die ganze Gebiets- und Verwaltungsreform keine Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung erreicht wurde. Von einer bürgernahen Verwaltung sind wir heute mehr denn je entfernt.

Es ist deshalb dringend notwendig, dieser Entwicklung, die das Sozialgefüge und das Eigenleben nicht nur der Teilgemeinden, sondern der Gemeinden insgesamt zerstören würde, Einhalt zu gebieten. Die neuerlichen Urteile des Staatsgerichtshofs zur Verfassungsmäßigkeit der sogenannten vereinbarten Verwaltungsgemeinschaften haben die berechtigten Zweifel an der demokratischen Legitimation solcher Konstruktionen voll und ganz bestätigt. Es geht jetzt nicht um eine neue Reformwelle, sondern um die Ausmerzung der Fehler im Detail. Hierzu müssen alle Parteien ihren Beitrag leisten. Es genügt nämlich nicht, wenn man den durch die Gemeindereform geschaffenen größeren Gemeinden die Finanz- und Planungshoheit gibt, denn zu einer Selbstverwaltung der eingemeindeten Orte gehört eben auch ein echtes Stück Finanzhoheit. Hierunter verstehe ich, daß die eingemeindeten Teilorte in der Zukunft von den Gesamtfinanzen den ihnen zustehenden Teil pro Kopf und Einwohner zugewiesen bekommen und der Ortschaftsrat über diesen Betrag jedes Jahr selbst verfügen kann. Natürlich wird und soll die Kernstadt von dem Gesamtkuchen "Finanzen" einen größeren Teil erhalten, weil sie ja gezwungen ist, dementsprechende Einrichtungen (insbesondere kulturelle) zu unterhalten. Wenn aber das Umland der Kernstadt nicht "verarmen" soll, kann nach meiner Auffassung nur durch eine Rückgabe einer Teilfinanzhoheit dieser Gefahr vorgebeugt werden. Ich glaube auch, daß durch eine bessere Organisation in den verschiedenen Ämtern echte Einsparungen zu erzielen sind.

Fritz Weißhaupt

Notizen für Verbraucher

Die Autoindustrie erlebte in den vergangenen zwei Jahren eine niegekannte Blüte. Allein 2,11 Millionen Autos wurden 1975 - im Jahr nach der Ölkrise - neu zugelassen; im vergangenen Jahr waren es 2,31 Millionen. Bei sehr vielen Sparern liefen im vergangenen Jahr ihre Verträge aus; sie benutzen die freiwerdenden Beträge und leisteten sich einen neuen fahrbaren Untersatz. Bei anderen wird es dieses Jahr so weit sein.

In diesem Zusammenhang halten wir eine Information für wichtig, die vor kurzem durch die Presse ging. Die Stiftung Warentest, die als neutrale Institution an keine Partei oder Industrie gebunden ist, sondern ihre Tests unabhängig durchführt, hat in einem größeren Versuch, der sich über das ganze Bundesgebiet erstreckte, herausgefunden, daß in den Autopreisen noch eine ganze Menge Luft ist. Will sagen: während seitens der Autohändler nicht selten der Eindruck erweckt wird, die Richtpreise seien Festpreise, an die der Verkäufer vom Werk gebunden ist, gelang es den Testern der Stiftung Warentest einen Preisnachlaß zwischen 4 und 6 Prozent herauszuholen (im Durchschnitt, versteht sich!). Es lohnt sich also, beim Kaufgespräch zu handeln: vornehme Zurückhaltung ist hier völlig fehl am Platz. Auch da, wo man Ihnen 2% anbietet und mit mokantem Gesicht sagt, das sei das Übliche, sollten Sie sich nicht entmutigen lassen. Ihre Hartnäckigkeit zahlt sich aus -, und vergessen Sie nicht: bei Summen um und über 10000 DM ist ein Prozent kein Pappenstiel, sondern einhundert DM! Sollte man Ihnen

übrigens sagen, das Rabattgesetz lasse nun einmal nicht mehr als 3% Nachlaß zu, braucht Sie auch das nicht aus den Schuhen zu kippen. Wenn Sie noch zusätzlich zwei Prozent heraus schlagen können, ist es eine bloße Formsache, für diese zwei Prozent Ihre Ehefrau als Vermittler des Geschäfts einzubringen. Bietet Ihnen der Händler den Einbau von Extras an, müßten Sie sich überlegen, wo Sie günstiger stehen. Wenn Sie z.B. ein Radio haben wollten, das er Ihnen als 'Preisnachlaß' einbauen will, wiegt das natürlich auch seine Prozente.

Es gibt allerdings einige Einschränkungen. Wenn Sie Ihren alten Wagen in Zahlung geben, sind Sie in einer erheblich geschwächten Verhandlungsposition. Das gleiche gilt, wenn Sie den neuen Wagen, wie es manchmal vom Händler angeboten wird, über den Händler finanzieren lassen. Deshalb: 1. Versuchen Sie, Ihren alten Wagen selbst zu verkaufen (Sie sparen übrigens auch noch die 11% Mehrwertsteuer ein!). 2. Besorgen Sie sich, wenn es geht (auch da gibt es natürlich keine starren Regeln, das muß man im Einzelfall jeweils neu prüfen!), eine Finanzierung, die Sie vom Händler unabhängig macht und Ihnen die Möglichkeit gibt, bar zu bezahlen. Daß Sie gut daran tun, zu vergleichen und verschiedene Angebote einzuholen, bevor Sie sich für eines entscheiden, gilt natürlich für den Kredit, mit dem Sie Ihr neues Auto finanzieren wollen, ebenso wie für das Auto selbst. Wir jedenfalls wünschen Ihnen, daß Sie gut fahren, bevor Sie fahren. Danach erst recht!

JOSEF DEGGELMANN

SCHREINERMEISTER

Fenster- Möbel- und

7750 KONSTANZ 19-DETTINGEN

Innenausbau

Ringstraße 155 - Telefon 0 75 33/51 80 - Bestattungen

Das Gespräch mit dem Leser

Zum Thema Straßenplanung und Straßenbau erreichte uns folgende Zuschrift des Ortsvorstehers Fritz Weißhaupt, die noch einmal die besonderen Interessenslage der beiden Ortsteile Dettingen und Wallhausen formuliert und in der wir eine sinnvolle Korrektur und Ergänzung der unlängst von der Allensbacher CDU veröffentlichten Vorschläge sehen.

Wir alle kennen den Streit um die Trassenführung beim Stadtrat Konstanz, auch ist ja noch nicht entschieden, ob Südeinfahrt, Nordtrasse (Ulmisriedtrasse) oder Hafnerumfahrt kommt. Eine Mehrheit des Stadtrats hat sich für die Südeinfahrt entschieden, was zugleich bedeutet, daß im Norden ebenfalls irgendwo eine Trasse entstehen muß. Nachdem sich Allensbach und die Gemeinde Reichenau massiv in dieser Angelegenheit zu Wort gemeldet hat, ist es nach meiner Auffassung notwendig, aus der Sicht unseres Doppelortes ebenfalls die Stimme zu erheben. Wie bekannt, soll ja die Landstraße Nr. 220 in Richtung Waldsiedlung über Adelhaiden verlaufen.

Dieses Vorhaben stößt aber nun in vielen Bereichen auf erhebliche Schwierigkeiten. Deshalb sollte von unserer Seite ein klares Wort gesprochen werden.

1) Sollte die Landstraße Nr.220 nicht in Richtung Waldsiedlung mit einem kreuzungsfreien Anschluß ermöglicht werden, so ist eindeutig festzustellen, daß die größte Bodanrückgemeinde dann einen Anschluß bei der vorgesehenen Hafnerumfahrung erhält. Dies gilt natürlich auch, wenn trotz allem Widerstand gegen die Ulmisriedtrasse diese doch noch kommen sollte. Wir stehen also ganz eindeutig auf dem Standpunkt daß ein Anschluß für den mittleren Bodanrück geschaffen werden muß. Gleich mitbenannt werden muß auch hier das Umgehungsstraßennetz. Die beiden Gemeinden Dettingen und Wallhausen müssen notwendig und dringend eine Umgehung haben, die aber nur durch den Bau bzw. den Ausbau der L 220 bzw. L 219 möglich ist. Auch hier sind sämtliche Parteien und die Freie Wählervereinigung aufgerufen, sich stark für diese Vorhaben einzusetzen. Es genügt nicht, immer nur schöne Reden und polternde Beschwerden loszulassen, sondern die Parteien müssen bis zu ihren Landtagsfraktionen sich für diese notwendigen Vorhaben einsetzen.

2) Beim Regionalverband in Waldshut ist es jedenfalls gelungen, die L 220 als wichtige Straße in das Ausbauprogramm zu bekommen. Die Möglichkeit, die L 219 ebenfalls im Programm unterzubringen, ist gering. Hier müßte wieder der alte Plan auf den Tisch, der vor Jahren besagte, daß die L 219 vom Kreis ausgebaut und übernommen und später dann nach dem Ausbau wieder an das Land zurückgeführt wird. Dies deshalb, weil für die kommenden Jahre voraussehbar ist, daß ein Ausbau durch den Kreis finanziell besser zu bewerkstelligen ist, als ein Ausbau durch das Land.

Abschließend darf festgestellt werden, daß nur in gemeinsamer Arbeit aller politisch Verantwortlichen die vorgesehenen Umgehungen unserer Ortsteile möglich sind.



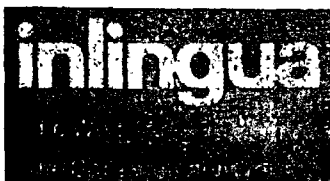
inlingua

Vorfreude ist die schönste Freude
Freuen Sie sich schon jetzt auf Ihre
Ferien im Ausland

Besuchen Sie einen Sprachkurs in der
INLINGUA SPRACHSCHULE

Wer versteht, worum's geht,
hat noch mehr vom Urlaub.

Kurse für Anfänger wie Fortgeschrittene
Reiches Angebot an Ferienkursen im Ausland



inlingua

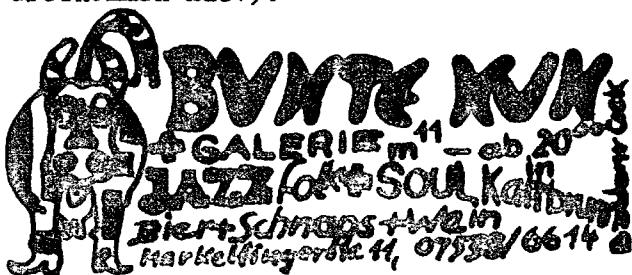
Konstanz,
Bodanstraße 23
Tel. 27352
Beratung:
Montag -
Freitag

Probestunden frei!

Im Brennpunkt

Die (Junge) Bolzplatz-Union -
oder wie man sich mit fremden Farben
schmückt, vielleicht aber auch nur
bekleckert.

Jetzt endlich ist sie da, die schon zu
Weihnachten der eingemeindeten Bevölke-
rung von Dettingen-Wallhausen ihre
christdemokratischen Grüße entbot: -
die Dettinger Junge Union. Publizis-
tisch abgesichert wie eine Mount-
Everest-Expedition, hat sie sich um
den Spielplatz an der Konstanzer
Straße verdient gemacht. Sogar der
rührige "junge Landtagsabgeordnete"
mit der Sorge ums große Ganze, wie
Klaus von Trotha mit Vorliebe im
Südkurier titulierte wird, eilte her-
bei und ließ es sich nicht nehmen,
bei der "Einweihung" öffentlich über
Bürgersinn zu philosophieren (ob der
damit auch die Bürgerinitiativen ge-
meint hat, die sich gegen eine Auto-
bahn über den Bodanrück wenden? man
wird's nie erfahren!). Ich will
gegen all das nichts sagen, auch
wenn mir manche Frage noch offen ge-
blieben ist, die die drei zu diesem
kapitalen Ereignis im Südkurier er-
schienenen Berichte nicht beantworten
konnten (z.B. was die Stadt Konstanz
zu der Aktion beigesteuert hat -,
denn als die hiesige SPD vor einigen
Jahren den gleichen Spielplatz auf-
geräumt und die Geräte gestrichen
hat, tat sie das auf eigene Rechnung,
ohne darum in der Zeitung nur halb
so viel Aufhebens zu machen; ob sich
die Junge Union bei ihrer Weihnachts-
annonce vielleicht doch finanziell
übernommen hat?).



Sehr wohl etwas sagen will ich *dagegen*,
wie die (Junge) Union um ihr fades
Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit
aufzuputzen, Projekte für sich in An-
spruch nimmt, die mit kommunalen Gel-
dern erstellt werden und zu denen

mittelbar auch *die* Steuerbürger bei-
tragen, die in der Jungen Union nicht
viel mehr als einen Verein alerter
Karrieristen sehen. Mindestens zweimal
las ich im Südkurier, nach der Reno-
vierung des Spielplatzes an der Kon-
stanzer Straße werde sich die Junge
Union an die Gestaltung des Bolzplatzes
nahe den Tennisplätzen machen.

SCHATZKISTE Dingelsdorf
für Groß + KLEIN
Pils-Bar | jung + ALT + Arm + Reich
Fließhornstr. 1; Auchmal anrufen
07533 - 2555



Dabei weiß jeder, daß dieser Platz seit
geraumer Zeit geplant ist, daß zu seiner
Ausgestaltung beträchtliche Summen im
städtischen Etat eingesetzt sind
(bisher 60.000,-- DM, bis 1978 weitere
20.000,-- DM, insgesamt also 80.000,--
DM), daß es im Ortschaftsrat eine inter-
fraktionelle Arbeitsgruppe zur Gestal-
tung dieses Platzes gibt, die in Zusam-
menarbeit mit der Dettinger Hauptschule
und hiesigen Jugendgruppen einen Wett-
bewerb unter den Jugendlichen zur Ge-
staltung ihres Bolzplatzes veranstaltet
hat, über den ORTSGESPRÄCH in seiner
ersten Ausgabe berichtete! Was soll
also das Geschrei?
Selbstverständlich kann Herr von Trotha,
MdL, von der Jungen Union hergerichtete
oder durch sie mit von der Stadt Kon-
stanz bezahlter Farbe angestrichene
Spielplätze einweihen, soviel er will
(wer ihn aus dem Südkurier kennt, weiß,
daß er das fast so unübertrefflich kann
wie das Überreichen mildtätiger Schecks
vor der Kamera). Es wäre mir nur pein-
lich, wenn ich ihn oder den CDU-Bundes-
tagsabgeordneten Biechle, der sicherlich
bemüht werden wird, wenn in ein zwei
Jahren der flächenmäßig entsprechende
größere, will sagen *MdB*-würdige Bolz-
platz eingeweiht werden soll, einen po-
litischen Nassauer oder in der dem Bolz-
platz angemesseneren Sprache des Fußballs,
einen Abstauber nennen müßte.

Dr. Ludwig Krapf
Ortsgespräch

Herausgeber: SPD-Ortsverein Dettingen-
Wallhausen

Verantwortlich: Roland Schöner
Für Anzeigen: Horst Döpner
Satz u. Druck: R. Schöner
Redaktionsanschrift: Konstanz-Dettingen,
Sonneneck 1

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung ihrer Verfasser, nicht die der
Redaktion wieder.

Ihre Garderobe ist bei uns
in guten Händen

REINIGUNG Huber
DETINGEN TEL. 5965

Allensbacherstr. 3

Wir eröffneten unser
„Blumenhaus am Schmidtenbühl“
Konstanz 19 Dettingen

Unsere Blindemalerin Frau Gisela Weigelt empfiehlt sich
für Dekorationen, Gestecke aller Art sowie Binderel für
Freud und Leid.

Rosina Möller + Manfred Hoff

Stadt am Arno	arab. Name Jesu	gewitzt	Segelstange	Kernfrucht	Hirschtier	Windseite	belg. Seebad	Grozie
			Zitrusfrucht					
Wasserfahrzeug					Kopfbedeckung	HUT	Dampfbad	feste Absicht
MAIN			Sohn Abrahams	europ. Völkergruppe	besitzanzeig. Fürwort	ital. Vulkan	S	
Fluß zum Rhein	Festungsraum		Schneehaus d. Eskimos			Stadt an der Aare	Nordatlantikpakt	A
Milchprodukt				Straußenart			U	Waldorchidee
			Kurort i. Graubünden			österr. Fluß z. Donau	N	
Tierhöhle	jetzt		Finkenvogel			Stil-epoche	griech. Sageninsel	A
ostasiat. Strom			Grasfläche	Ort am Großen Sklavensee			derart	Abk. für Sankt
		R	Stadt in Thüringen	Festkleid	Verkaufsumfang			
		A			Zeichen für Radium	ital. Strom		Sohn Nochs
Geschäftsführer	spon. Anrede	S				Abk. für Rhein	Fremdwortteil unter	
		E		Sperre				
Kaviarfisch	Teil des Rades	N			Zeichen für Helium		Kfz-Z. Merzig	

Mit gutbürgerlicher Küche und
gepflegtem Pils vom Faß empfiehlt
sich

Hegne-Stube

W. Wachsmann

Hegne - Tel. 07533/5041



Fischerstube
WALLHAUSEN

Kalte und warme Küche

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

T. 07533/5038

Familie Trummer

Licht und Schatten

nach Maß

Rolläden · Markisen · Jalousien

Rainer Kutter

Glasermmeister

Dettingen Konstanzerstr. 20

Wenn es um Qualität und Frische geht.....

Eier · Hähnchen · Enten

Gänse · Kaninchen

Suppenhühner

Alois Miež Landw. Geflügelhaltung

775 Ketz.-Dettingen Langenrainer Str. 5

Tel. 07533 / 6723